

Wo

Mittwoch, 12. September 2018, 19.30 Uhr
Hirschengraben 50, Grosser Saal



Wenig öffentliche Parkplätze, zu Fuss 7 Minuten vom HB
Tram 3, Bus 31

Reformierte Kirche Kanton Zürich:

Matthias Fischer
Palliative Care/ Spiritual Care
Blaufahnenstrasse 14
8024 Zürich
Telefon: 044 258 91 53
matthias.fischer@zh.ref.ch



Sorgende Gemeinschaft am Lebensende

Cornelia Coenen-Marx, Pastorin und Publizistin

Vortrag

Mittwoch, 12. September 2018, 19.30 Uhr,
Hirschengraben 50, Grosser Saal, Zürich

Spiritual Care Palliative Care

Sorgende Gemeinschaft am Lebensende. Warum Kirchgemeinden in besonderer Weise geeignet sind, einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Cornelia Coenen-Marx, Publizistin, langjährige Gemeindepfarrerin und für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zuständig für das Diakonische Werk und das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD wird einen öffentlichen Vortrag halten. Sie beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Beitrag der Kirchen an Caring Communities.

Herzlich Willkommen sind

Alle, die beruflich und freiwillig unterwegs sind, kranke, ältere, hochbetagte und sterbende Menschen zu begleiten.

Alle, die daran interessiert sind, welche Bedeutung Kirchgemeinden in Palliative Care/ Spiritual Care jetzt und in Zukunft haben

Alle, die sich für das Thema interessieren.

«Jeder, der das letzte Kapitel des eigenen Lebens bewusst gestalten will, sollte die notwendige Unterstützung bekommen, um Beziehungen abzuschließen, das eigene Erbe zu regeln, mit Gottvertrauen ins Offene zu gehen und denen, die bleiben, Segen zu hinterlassen. Hier liegt eine besondere Aufgabe für die Kirchgemeinden, die generationenübergreifend arbeiten und oft vielfältige Verbindungen zu anderen Organisationen im Quartier haben – von der Schule bis zum Altenzentrum. Gemeinsam mit Vereinen und Initiativen, mit Ärzten und Einkaufszentren können sie Impulsgeber für altengerechte Städte sein. Das Geheimnis ist eine neue Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste. Caring Communities leben von guten Netzwerken: zwischen Pflege, Beratung und Sozialer Arbeit. Zwischen beruflichen und freiwilligen Mitarbeitenden. Zwischen Kirchengemeinden und anderen Trägern. Damit das gelingt, brauchen wir einen Mentalitätswandel: Wir müssen die verschiedenen Dienste als Teil eines Ganzen begreifen und auch Care- und Fürsorgearbeit in Familien und Nachbarschaften in gleicher Weise wertschätzen wie professionelle Pflege- und Gesundheitsdienste. Wie alle Beteiligten die letzte Lebensphase erleben, das hat mit den individuellen Beziehungen zu tun, aber auch mit den Zeitrhythmen, in denen wir leben und arbeiten, den Prioritäten, auf die wir setzen. Das gilt für Einzelne wie für Organisationen. Wo Gemeinden sorgende Gemeinschaften werden, können sie ihre spirituellen Kraftquellen neu entdecken.»

(Cornelia Coenen-Marx)